

# Calmer Calwblatt

Nr. 287.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

96. Jahrgang

Verleger: Calmer & Co. in Calw. Druck: Calmer & Co. in Calw.

Donnerstag, den 8. Dezember 1921.

Preis: 2 Pf. 12.50 mit Zustellung 2 Pf. 12.50. Einzelhefte 2 Pf. 12.50.

## Neueste Nachrichten.

Bei der Beratung der Wiedergutmachungsfragen im französischen Senat erklärte Briand, daß der Staat Deutschland zwar sehr verarmt sei, seine Einwohner aber nicht. Die Entente oder Frankreich besäßen für den Fall eines Bankrotts eine Generalhypothek auf Deutschland.

Als Ergebnis der Verhandlungen des Präsidenten der Deutschen Reichsbank, Havenstein, mit der Bank von England, wird gemeldet, daß die vor dem Krieg bestandene Verbindung zwischen diesen beiden Zentralnotenbanken wiederhergestellt worden sei. Die Reichsbank hat bereits ein Konto bei der Bank von England eingerichtet.

In der Schantungfrage auf der Washingtoner Konferenz ist durch das Festhalten Chinas an seinen Forderungen gegenüber Japan und durch den Rücktritt einiger chinesischer Vertreter eine kritischere Lage eingetreten.

In dem gemeldeten „Uebereinkommen“ zwischen England und Irland, dem neuesten Erfolgs Lloyd Georges wird mitgeteilt, daß die Haltung der extremen Sinn Feiner und der nord-irischen Ulsterleute noch keine endgültige Beurteilung zulasse.

## Die Weltfrage der deutschen Wiedergutmachungen.

Ergebnis der Verhandlungen mit der Bank von England.

Berlin, 8. Dez. Wie die Blätter hören, haben die Verhandlungen zwischen dem Präsidenten der Reichsbank, Havenstein, und der Bank von England in London zu dem Ergebnis geführt, daß die vor dem Krieg bestehende Verbindung zwischen den beiden großen Zentralnotenbanken wiederhergestellt worden ist.

Wie die „Rössische Zeitung“ mitteilt, hat die Reichsbank ein Konto bei der Bank von England eingerichtet und sich dort ein Gut haben geschaffen. Der gesamte offizielle Zahlungsverkehr Deutschlands in England werde künftighin bei der Bank von England konzentriert. Diese Neuerung sei als eine große Erleichterung des gesamten Zahlungsausgleichs mit England zu betrachten.

Der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ zufolge hat man auch mit anderen Zentralnotenbanken die größten Beziehungen wieder aufgenommen. Es ist zu hoffen, daß auch hierüber bald wird ein Resultat gemeldet werden können.

## Briand „hat“ eine „Generalhypothek“ auf Deutschland.

Paris, 6. Dez. Bei der Besprechung der Reparationsfrage im Senat hat Briand folgendes erklärt: Auf Grund der Untersuchung der Reparationskommission habe ich die Ueberzeugung gewonnen, daß der Staat Deutschland zwar sehr verarmt ist, seine Einwohner aber nicht verarmt sind. Wenn Deutschland bankrott machen würde, so würde das kein gewöhnlicher, sondern ein betrügerischer Bankrott sein. Im Jahre 1870 habe die französische Regierung keine 5 Milliarden in ihrem Staatschatz gehabt. Aber alle Bürger hätten durch ihre Unterschrift Bürgschaft geleistet. Deutschland werde daran ein Beispiel nehmen müssen und in diesem Vorgehen gebe ich zu, daß wir eine Generalhypothek auf Deutschland haben. Aber bis jetzt hat sich Deutschland noch nicht geweiht, zu zahlen.

## Besprechungen Loucheurs in London.

Paris, 7. Dezember. Minister Loucheur wird Paris am Mittwoch verlassen, um sich in Begleitung zweier Finanzfachverständiger nach London zu begeben, wo er mit Mitglieder des britischen Kabinetts über die allgemeine Lage beraten wird.

## Washington.

### Der Streit um den jernen Ofen.

Newyork, 7. Dez. (Durch Funkpruch) Der Vertreter der „Newyork Times“ in Washington hört von der amerikanischen Delegation, daß mit der Ausarbeitung des Abkommens über den jernen Ofen schon gute Fortschritte erzielt worden seien. Es werde nicht offiziell mitgeteilt, aber man könne es annehmen, daß die amerikanische Delegation die Vereinigten Staaten nicht in die Allianz hineinbringen würden, die das englisch-japanische Bündnis ergeben sollte.

Wie der „Newyork Tribune“ aus Washington gemeldet wird, ist mit dem Verlangen Chinas nach unbedingtem Nachgeben seitens Japans und dem angekündigten Rücktritt der Vertreter der chinesischen

Delegation eine kritische Lage eingetreten. Jetzt hätten die chinesischen Delegierten, nachdem sie die Regierung in Peking befragt, beschlossen, auszuweichen, doch deuteten sie an, die Verhandlungen würden scheitern, wenn Japan darauf bestehe, 50 Proz. der Kontrolle über die Schantung-Eisenbahn zu behalten. Die amerikanische Delegation gebe die freundliche Mahnung, China solle nicht seine Ansprüche dadurch verschärfen, daß die Rücktritte zur Regel würden. Sie ließ die Chinesen wissen, daß ihre Interessen gut gewahrt seien.

Der Korrespondent der „Newyork World“ in Washington hatte eine Unterredung mit Biondi. Dieser bedauerte es, daß die Arbeiten der Konferenz so langsame Fortschritte machten. Er sagte, die Ausschüsse sollten ihre Aufgaben schneller erledigen.

Washington, 7. Dezember. 3 Mitglieder der chinesischen Delegation haben infolge Uneinigkeit über die zukünftige Politik ihre Entlassung eingereicht. Es handelt sich um den chinesischen Gesandten Kuba Tsou, den Viceadmiral Tsai und den Generalleutnant Hwenk. Die chinesischen und japanischen Delegierten haben erneut über die Rückstellung des Staatseigentums und des Gebietes von Kiautschau an China verhandelt.

## Eine Botschaft Hardings an den amerik. Kongress.

Washington, 8. Dez. In seiner Botschaft an den Kongress sagte Präsident Harding u. a., die Republik der Ver. Staaten erziele sich eines Friedens, der angesichts des wahrscheinlichen Erfolges der Abrüstungskonferenz von Dauer zu sein verspreche. Er beabsichtige nicht, ein Programm für die Wiederherstellung der Welt abzulegen. Das sei die Angelegenheit der am meisten interessierten Nationen. Aber die Ver. Staaten hätten auch die Pflicht, uneigennützig zu helfen. Der Präsident würdige sodann die von dem letzten Kongress geleistete Arbeit und kam auf das Budget zu sprechen. Was die den ausländischen Staaten geleistete Zuschüsse betreffen, so werde es für die Amerikaner selbst vorteilhaft sein, wenn eine Konsolidierung und Regelung der gestundeten Zinsen ermöglicht werden könne. Hinsichtlich des Programms der Seefahrt erinnerte Harding daran, daß die vollziehende Gewalt im Interesse der Entwicklung der amerikanischen Handelsmarine in der Welt alle bestehenden Handelsverträge kündigen müsse, um die Einfuhrzölle auf Waren, die von amerikanischen Schiffen nach Amerika transportiert würden, herabsetzen zu können. Der Präsident ersuchte den Kongress, der vollziehenden Gewalt zu gestatten, die Kündigung der Handelsverträge einige Wochen hinauszuschieben, bis der neue Entwurf für die Aufstellung der amerikanischen Handelsmarine eingebracht sei. — In seiner Botschaft an den Kongress sagte Präsident Harding weiter: Ich wünsche von ganzem Herzen die Wiederherstellung der von dem schrecklichen Kriege so schwer betroffenen Völker. Aber die Ver. Staaten dürfen ähnliche Zustände nicht über sich ergehen lassen. Es ist b. i. e. r. Anstrengungen zu machen, um allen Amerikanern Arbeit zu geben, es ist besser, der Welt das Beispiel eines gut balancierten Budgets, einer strengen Sparsamkeit und einer energischen erfolgreichen Arbeit zu geben, die die notwendigen Hilfsmittel darstellt, um der Wirkung des Unlücks zu begegnen. Ueber Russland sprechend sagte Harding: Wir erkennen die Sowjetregierung nicht an, wir dulden ihre Propaganda nicht, aber angesichts der Leiden des russischen Volkes empfehle ich die Annahme ausreichender Kredite für die amerikanische Hilfsaktion. Zum Schluß seiner Rede sagte Harding über die Abrüstungskonferenz, die Augen der ganzen Welt seien auf Washington gerichtet. Es sei wahrscheinlich, daß ein für die gesamte Menschheit höchst ermutigender Erfolg herbeigeführt werden würde.

## Zur Regelung der Irischen Frage.

### Die Haltung der Sinn-Feiner und Ulsterleute.

London, 7. Dez. (Reuter.) Klausel 2 der Bestimmungen des Irischen Vertrags befaßt, falls innerhalb eines Monats nach Annahme des Gesetzes auf Ratifizierung des Abkommens dem König von beiden Häusern des Ulsterparlamentes keine Adresse unterbreitet wird, die sich gegen das Gesetz richtet, sollen die Vollmachten der Regierung des Irischen Freistaates nicht auf Ulster ausgedehnt und eine Kommission ernannt werden, um die Grenze gemäß den Wünschen der Bevölkerung festzulegen. Wenn keine derartige Adresse unterbreitet wird, wird das Ulsterparlament weiterhin seine bestehenden Befugnisse behalten. Aber das Parlament und die Regierung des Irischen Freistaates sollen die gleichen Befugnisse in Nordirland wie in Südirland ausüben mit Bezug auf Fragen, über die das Nordparlament augenblicklich keine Befugnisse hat.

London, 8. Dez. Man erwartet, daß beim Zusammentreten des Sinn-Fein-Parlamentes in der nächsten Woche ein schwerer Kampf mit den Sinn-Fein-Extremisten entbrennen wird. Die Haltung

Desvaleras erregt großes Interesse. Man nimmt jedoch an, daß die Mehrzahl der Mitglieder das Uebereinkommen unterstützen wird.

London, 7. Dez. Im Ulsterparlament in Belfast kündigte der Ministerpräsident Craig an, er werde morgen nach London reisen. Er warnte zugleich die englischen Minister, die Royalisten in Ulster nicht durch solche Reden zu reizen, wie Lord Birkenhead. Er erklärte ferner, daß Ulster sich über die neuen Vorschläge noch keineswegs eine Meinung gebildet habe.

London, 8. Dez. Der König hielt gestern im Buckingham-Palast einen Kronrat ab, an dem die Mitglieder der Regierung teilnahmen. Der König unterzeichnete einen Erlass, durch den das Parlament zum nächsten Mittwoch zur Ratifizierung der irischen Regelung einberufen wird.

Nach einer amtlichen Meldung hat der König die Freilassung aller gegenwärtig in Irland auf Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung internierten Personen genehmigt.

## Die westungarische Frage.

Wien, 7. Dez. Die ordnungsmäßige Prüfung der Stimmslisten in Ledenburg würde mindestens mehrere Wochen beanspruchen, da das Abstimmungsreglement einer einzigen Kommission bis zu 4000 Stimmberechtigten zuweist. Es werden daher, wie verlautet, nachstehende Forderungen seitens der österreichischen Regierung in allerfrühester Zeit gestellt werden: Auflösung der Freischärler-Formationen, während nichtstimmberichtigte Mitglieder ausgewiesen sind, Entferrnung des ungarischen Militärs, der Gendarmen und der Polizei, soweit deren Mitglieder nicht abstimmungsberechtigt sind, Neutralisierung der Verwaltung, Aufhebung der ungarischen Souveränität durch eine Proklamation der Interalliierten Kommission, Auflösung einer einheitlichen aus Abstimmungsberechtigten gebildeten Abstimmungsbehörde, die unter dem Kommando eines interalliierten Offiziers steht, Ueberwachung der Ein- und Ausreise durch interaktivierte Organe, sowie Ausgestaltung des österreichischen Plebiszitatskommissariats in Ledenburg. — Sollten sich die derzeitigen Zustände innerhalb einer bestimmten Frist nicht ändern, so würde, wie betont wird, das österreichische Plebiszitatskommissariat in Ledenburg seine Tätigkeit einstellen.

Wien, 8. Dez. Wie die Politische Korrespondenz erfährt, werden die interalliierten Truppen im Laufe des 8. Dezember in Ledenburg eintreffen.

Wien, 8. Dez. Wie das Korrespondenz-Büro mitteilt, hat in Ledenburg von einer Vorbereitung des Plebiszits von österreichischer Seite keine Rede sein können, da Ungarn die volle Oberhoheit im Abstimmungsgebiet bis auf diesen Tag ausübt und die im Protokoll von Venedig vorgesehene Ausübung der Verwaltungsgeschäfte durch die Generalkommission bisher kaum in Erscheinung trat. Die österreichische Regierung wandte sich mit einer diesbezüglichen Beschwerde an die Generalkommission und erwartet, daß diese die Berechtigung des österreichischen Standpunktes anerkennen wird.

Paris, 7. Dez. Die Botschafterkonferenz hat sich heute Vormittag unter dem Vorsitz Cambons mit der Organisation der Abstimmung in Ledenburg befaßt und beschlossen, daß diese spätestens am 13. Dezember stattfinden soll.

## Die Durchführung des Diktats von Genf-Paris.

### Die Kleinbahn Ratibor-Gleiwitz bleibt deutsch!

Warschau, 7. Dez. Die Kommission der Festlegung der deutsch-polnischen Grenze hat, dem dringenden Wirtschaftsbedürfnis der Kreise Rohnit und Gleiwitz Rechnung tragend, die vorläufige Grenzlinie so gezogen, daß die Kleinbahn Ratibor-Randau-Gleiwitz in ihrem ganzen Verlaufe auf deutschem Gebiete bleibt.

## Calonder und der Botschafterrat.

Genf, 7. Dez. Soeben ist ein Briefwechsel veröffentlicht worden, der in den letzten Tagen zwischen dem Botschafterrat und dem Präsidenten der deutsch-polnischen Konferenz, Calonder, geführt wurde. Auf den Wunsch des Botschafterrats nach möglicher Beschleunigung der Arbeiten der Unterkommissionen, die in den nächsten Tagen in Oberschlesien zusammentreten sollen, erwiderte Calonder, daß er durchaus die Gründe für eine schnelle Unterzeichnung des deutsch-polnischen Abkommens würdige, daß man aber nicht übersehen dürfe, daß das Abkommen mit größter Vorsicht und Sorgfalt ausgearbeitet werden müsse. Er könne daher keine Frist annehmen, die den von ihm geleiteten Verhandlungen von vornherein aufgezwungen würde. Calonder betont die Notwendigkeit, daß die Arbeiten der Grenzfestlegungskommission und die Vorbereitungen des Abkommens möglichst zu derselben Zeit beendet werden, damit die Besetzung durch die interalliierten Truppen nicht unnötig verlängert werde.



Frotteeanzug, Größe: 45 cm. ohne Kopf. Schnittmuster, genaue Beschreibung erhältlich.

Musterhandlung Calw.

uer  
nberger  
n  
te  
Pforzheim  
Calw  
2021.

**Benzin**  
wieder eingetroffen bei  
Kalemsstr. Kirchherr,  
Bahnhofstraße 402.  
Altburg.  
Einen Markieren  
**Schaff-Stier**  
auf 1 gegen  
**Lern-Stier.**  
Matthäus Altr.

rk Calw  
zu 80 Pfg.  
ds. Biales.

**stisch**  
heftet M. 28.—

elsächsische  
L. 22.—  
lungen

## Musland.

### Eine Sonder-Republik. Enver Paschas.

Paris, 7. Dez. Nach einer Savas-Meldung aus Konstantinopel verlautet gerüchswise, daß Enver Pascha unter der Bezeichnung „Sowjetistische Einheits- und Fortschrittsregierung des Adichana“ eine Republik gegründet habe. Seit einem Monat sammle er in der Umgebung von Vatium Truppen. Unter der Bevölkerung werde eine starke Propaganda für ihn betrieben.

### Die Politik des neuen ungarischen Kabinetts.

Budapest, 7. Dez. Ministerpräsident Graf Bethlen stellte heute in der Nationalversammlung sein neues Kabinett vor. Er betonte, daß an den Richtlinien einer nationalen, christlichen und agrarischen Politik festgehalten werden soll. Die Regierung wolle den geänderten Verhältnissen Rechnung tragen und möglichst zu friedlichen Verhältnissen zurückkehren, in deren Rahmen die öffentliche Freiheit gesichert erscheine. Sie beabsichtige einen neuerlichen Amnestieerlaß herauszugeben, der sich auch auf Handlungen beziehen soll, die gegen die gesellschaftliche Ordnung und Sicherheit gerichtet waren. Die Internierungsordnung soll einer neuen Revision unterzogen werden. Auch der Abbau des staatsrechtlichen Verfahrens und der Pressezensur wird fortgesetzt. Der Ministerpräsident betonte die Notwendigkeit des konfessionellen Friedens und erklärte, es sei im Interesse des Landes, daß die Scheidewand zwischen den Parteien umgestoßen werde. Die Königsfrage wolle die Regierung nicht anrühren. Die Lösung dieser Frage sei ohne gebührende diplomatische Vorbereitungen gar nicht denkbar. Schließlich schilderte der Ministerpräsident die wichtigsten finanziellen Maßnahmen und hob hervor, daß der Abschluß von Handelsverträgen beschleunigt werden müsse. Zur Förderung des Transitverkehrs werde der rasche Ausbau des Handelsverkehrs in Budapest notwendig sein.

### Beendigung des Streiks im tschecho-slowakischen Bergbaubetrieb.

Prag, 7. Dez. (Tschchoslow. Presb.) In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses teilte der Arbeitsminister Tschum die Antwort der Mährisch-Ostauer Grubenbesitzer auf das Vermittlungsangebot der Bergarbeiter mit, das eine um 6,2 Proz. erhöhte Arbeitsleistung bei unverändertem Verdienst vorschlägt. Die Konferenz der koalitierten Bergarbeiterverbände in der Tschchoslowakei hat die Vereinbarung ihrer Vertreter mit denen der Regierung und mit den Vertretern der Ostauer Gewerke hinsichtlich der Regelung des Lohnkonflikts im Ostauer Revier angenommen. Heute findet eine Konferenz der Betriebsräte des Ostau-Karwiner Reviers statt, auf der das Ergebnis der Prager Vereinbarungen wahrscheinlich ebenfalls angenommen werden wird. Die Arbeit dürfte darnach am Donnerstag, den 8. 12., spätestens Freitag, den 9. Dezember, wieder aufgenommen sein.

## Deutschland.

### Der Arbeitsplan des Reichstags.

Berlin, 7. Dez. Ueber das Arbeitsprogramm des Reichstags, der voraussichtlich am 13. Dezember zu einer vier- bis fünfständigen Dezembertagung zusammentreten wird, teilt der „Vorwärts“ mit, daß nach einer Vereinbarung der Reichsregierung von den Steuerentwürfen das neue Umsatzsteuergezet, das

### Im Hause des Kommerzienrates.

Roman von E. Wartul.

„Ja, so ein rechter Quertopf aus dem Boske, und doch — Paras Liebling“ warf Flora mit bitterem Lächeln hin. „Scheinbar, Kind, weil sie keine Jungfrau war“ sagte die Haushälterin, „er hat euch ebenso lieb gehabt. Nun, Moritz, wozu du mitkommen?“

Er bejahte artig. Beide entfernten sich. Flora aber schloß ihrer Kammerjungfer. „Ich will mich in mein Schlafzimmer zurückziehen und dort arbeiten — trage das Schreibzeug und diese Papiere hinüber!“ befahl sie. „Selbstverständlich bin ich für niemand mehr zu sprechen.“

Der feurigste Streifen draußen erkoh; das weiße Licht des Salons aber schimmerte bis weit über die Winternacht in die dunkle, sturmgepeitschte Allee hinaus... Der Kommerzienrat jagt am Speisstisch. Alle Anwesenden hatten bei jenem Eintreten einen lebenswürdigen Gruß, ein vertrauliches Händeschütteln für ihn gehabt, und das hatte ihm die Kommerzienratin durchwärmte und umharmte wie Sonnenstrahlen. Deshalb sich einem schieren Urteile ausgeben, wenn man sich bewußt ist, nicht einmal in Gedanken geirrt zu haben? ... Allerdings durfte er sich jetzt nicht mehr damit trösten, daß sein Verschweigen niemand schade; es drohte sich zwischen zwei Menschen zu treffen, die bereits durch den Verlobungsring aneinandergeleitert waren — daß Flora war ein egyptisches Wesen! Bei der nächsten Anzeigung, die Brust zuteil wurde — und die konnte bei seinen Verdiensten, seinem Willen nicht ausbleiben — befiel sie sich eines Bessern... Er schlürfte ein Glas köstlicher Sekt, und das spülte die letzten Strupel gründlich weg.

Der Schloßmüller hatte in der Tat keine Entsetzt. Katharina Wangold, testamentarisch zu seiner Ainerbalerbin ernannt und den bereits von ihrem verstorbenen Vater für sie bestellten Vormund auch selbstbestätigt — Dieser Vormund war der Kommerzienrat Römer. Bei der Eröffnung des Testaments war diesem doch sehr wunderbar zumute gewesen, und er hatte den Kopf geschüttelt über die Widersprüche, die ungenügt in der Menschennatur nebeneinander liegen. Der alte Mann, der ihn in dem jähren Wahne, er wolle ihn seines Goldes berauben, damals nahezu erwürgte, hatte ihn kaum eine Stunde zuvor bezüglich der Verwaltung des Vermögens mit beinahe unumschränkter Vollmacht betraut. Er hatte verfügt, daß, falls die beabsichtigte Operation seinen Tod nach sich ziehen sollte, sofort sein gesamter Besitz an Liegenheiten, mit Ausnahme der Schloßmühle verkauft werde. In bezug dieser Ausnahme hatte er bemerkt, die Mühle habe ihn zum reichen Manne gemacht, und seine Entsetzt, selbst wenn sie „so stolz und hochmütig wie ihre Stiefschwester“ geworden sei, brauche sich nicht zu schämen, sie ihrem künftigen Ehemann mitzubringen. Das Rittergut sollte

## Unfälle Bekanntmachungen.

Elektro Dr. Schönte in Calw ist ermächtigt worden Gesundheitszeugnisse auszustellen für Wiederkäufer, die im Besitz von Viehhändlern sich befinden, und die zum Zwecke des Verkaufs aufgestellt oder außerhalb abgegrenzter Räumlichkeiten feilgeboten oder auf Märkten aufgetrieben werden.

Calw den 2. Dezember 1921. Oberamt: Bögel, Amtmann.

am 1. Januar in Kraft treten soll, noch vor Weihnachten vom Reichstag verabschiedet werden wird. Ferner soll auch noch vor Weihnachten das neue Ortsklassenverzeichnis, das rückwirkende Kraft zum 1. April 1920 erhält, verabschiedet werden. Die Nachzahlungen an die Beamten in den höherbestuften Orten soll am 1. Januar stattfinden. Im übrigen wird der Reichstag nur noch einige kleine Vorlagen und Anträge beraten, darunter den demokratischen Antrag auf Einführung eines Gedenktages für die Opfer des Weltkriegs.

### Die Spekulationsverluste der Pfälzischen Bank.

Erklärung der Bank.

Ludwigshafen 6. Dez. Die Pfälzische Bank erläßt folgende Erklärung: Bei unserer Münchner Niederlassung sind unter Verletzung schärfter Vorschriften und geheimer Verheimlichung vor der Generaldirektion Devisenengagement eingegangen worden, die nach bereits erfolgter Abdeckung gemäß unseren Feststellungen einen Verlust der Bank von 340 Millionen Mark ergeben. Weitere Verluste sind der Verwaltung nicht bekannt und noch ihrer festen Überzeugung nicht zu befürchten. Um einer Erschütterung des süddeutschen Wirtschaftens zu begegnen, hat die der Pfälzischen Bank nahestehende Rheinische Kreditbank, obwohl sie — abgesehen vom Besitz von 5 Millionen Mark Aktien der Pfälzischen Bank — an dem Verlust materiell nicht beteiligt ist, gemeinschaftlich mit der Deutschen Bank der Pfälzischen Bank die Summe zur Verfügung gestellt, um die jener Verlust den Betrag des Aktienkapitals und der bilanzmäßigen Reserve übersteigt und nicht durch vorhandene stille Reserven und den Geschäftsgewinn der Pfälzischen Bank im Laufe des Geschäftsjahres gedeckt wird. Im Zusammenhang hiermit ist da eine Fortführung der Pfälzischen Bank als selbständiges Unternehmen mangels genügender Betriebsmittel sich mit Erfolg nicht bewerkstellen läßt, die Übertragung der Geschäfte auf die Rheinische Kreditbank und auf einige Pfäzler, insbesondere im rechtsrheinischen Bayern, auf die Deutsche Bank in die Wege geleitet. Abgesehen von den Vorgängen bei der Münchner Filiale waren bei der Pfälzischen Bank im laufenden Geschäftsjahr der Geschäftsgang, Umsatz und Gewinn durchaus befriedigend.

### Wiederaufnahme der Lloyd-Schiffahrt Bremerhaven-Newyork.

Bremen, 6. Dezember. Der Norddeutsche Lloyd wird den regelmäßigen Dienst nach und von Newyork im Februar 1922 mit eigenen Dampfern wieder aufnehmen. Als erstes Schiff wird der Dampfer „Sepolig“, der Anfangs November den neuen Passagierdienst des Norddeutschen Lloyd von Bremen nach Spanien, Brasilien und Argentinien eröffnet hat und am 30. November wohlbehalten in Buenos-Aires eingetroffen war, am 11. Februar von Bremerhaven nach Newyork abgefahren. In den neuen Dienst, der neben dem unverändert fortbestehenden amerikanischen Dienst der United States Line vom Norddeutschen Lloyd unterhalten wird, werden weiter in 14-tägigen

Zwischenräumen die Dampfer „Hannover“ und „Vor“ eingesetzt, die außer Kajüte-Passagieren auch Passagiere 3. Klasse und eine größere Menge Ladung befördern können. Die Dampfer fahren direkt von Bremerhaven nach Newyork, wo der Norddeutsche Lloyd in der Nähe seiner früheren Docks in Hoboken Piers zur regelmäßigen Abfertigung seiner Dampfer gemietet hat.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 8. Dezember 1921.

### Lichtbildervortrag des ev. Volksbunds.

Die Vorführung der schönen stimmungsvollen Bilder von Rudolf Schäfer über Paul Gerhard hat im Verein mit den zugleich vorgetragenen Liedern und Gesängen einen tiefen großen Eindruck gemacht. Um auch denjenigen, die fernher vertrieben waren, den erhebenden in bestem Sinn erbauenden geistigen Genuß zu verschaffen, wird die Aufführung heute Donnerstagabend 8 Uhr im Vereinshaus bei freiem Eintritt wiederholt.

### Entlassungsanträge.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Ueber den Stand der Abgabe von Entlassungsanträgen an ehemalige Kriegsteilnehmer scheint mancherorts immer noch Unklarheit zu herrschen, es besteht deshalb Veranlassung zu folgender abschließender Mitteilung:

Zu Beginn der Demobilisierung wurden Entlassungsanträge an alle zur Entlassung kommenden Mannschaften ausgegeben. Die Rücksicht auf die vorhandenen Bestände und Mittel machte es jedoch notwendig, eine Abgrenzung der Kreise der Empfänger von Entlassungsanträgen vorzunehmen. Darnach haben Entlassungsanträge nurmehr Mannschaften erhalten können, die erstens die Verabfolgung eines solchen beantragen und durch ein Zeugnis ihres Ortsvorstehers den Nachweis der Bedürftigkeit erbringen konnten und die zweitens entweder längere Dienstzeit und Dienstleistung im Felde oder eine erhebliche Dienstbeschädigung aufweisen konnten. Da bei Auflösung des Jahresabwählungsamts am 31. März 1921 noch nicht alle dringenden Fälle erledigt waren, wurden zusammen mit Vertretern aller Parteien des Landtags Mittel und Wege zur Beschaffung weiterer Entlassungsanträge erwogen. Alle an der Beratung Beteiligten haben sich davon überzeugt, daß damals nur noch zu wenige Vorräte an Entlassungsanträgen zur Verfügung standen, daß diese Bestände nicht kostenlos abgegeben werden konnten und daß sie nur ausreichen, um in denjenigen Fällen Abhilfe zu schaffen, wo besondere Bedürftigkeit vorlag. Das Ergebnis dieser Beratung führte zum Austausch von 20 000 Entlassungsanträgen und 7 000 Mantein, die an die Kommunalverbände verteilt wurden mit der Bestimmung, daß sie an die am dringendsten erforderlichen Kriegsteilnehmer, die länger im Felde waren und die einen entsprechenden Antrag stellen, ausgegeben werden sollten. Es wurde darauf hingewiesen, daß nach Ablauf des vom Kommunalverband festgelegten Endzeitpunkts geltend gemachte Ansprüche keinesfalls mehr berücksichtigt werden könnten. Als Bezugspreis war gemäß den Vereinbarungen mit den Vertretern der Parteien des Landtags für einen Antrag 82,50 M, für einen Mantel 52,50 M festgelegt worden. Die Verteilung ist seit Ende Juli dieses Jahres beendet. Damit ist die Abgabe von Entlassungsanträgen endgültig abge-

schlossen, die Waldungen, Landereien und die Wirtschaftsgüter inmitten der weiten Gras- und Gemüsegärten einzeln und an den Meistbietenden verkauft werden; bezüglich der Villa und des dazu gehörigen Gartens sollte jedoch der Kommerzienrat Römer, sofern er darauf reflektierte, die Vorhandlungen haben, und sei ihm der Besitz mit fünftausend Talern unter dem Tagwert zuzuwenden. Viele fünftausend Taler habe er nicht allein als Entschädigung für seine vormundschäftliche Verwaltung, sondern auch als ein Zeichen der „Erkenntlichkeit“ des Testators anzusehen, da er sich niemals hochmütig, wie „die anderen in der Villa“, sondern weit eher wie ein anhänglicher naher Verwandter bezeugt habe. Ferner sollte auf Grund des Testaments das Gesamtvermögen in Staatsobligationen und anderen soliden Papieren angelegt und die Wahl dieses dem Ermessen des Vormundes, als eines tüchtigen und umsichtigen Geschäftsmannes, überlassen sein.

Die junge Erbin lebte seit sechs Jahren entfernt von der Heimat. Ihr sterbender Vater hatte sie der Gouvernante eines Fräulein Ulas, übergeben, welche die Erziehung des Kindes seit dessen erstem Lebensjahre in den Händen gehabt und in der Tat Mutterrolle an ihm vertreten hatte. Bankier Wangold hatte sehr wohl gewußt, daß er seinen Liebling, der sich stets von den weit älteren Stiefschwestern fern gehalten, dieses Schicksal nicht berauben dürfe, und deshalb verfügt, daß Katharina mit nach Dresden gehen solle, wo die Erzieherin nach langjährigem Brautstand mit einem Arzte gerade um jene Zeit ihren eigenen Hausstand begründete... Das junge Mädchen hatte in ihren Briefen an den Vormund nie den Wunsch ausgesprochen, die Heimat wiederzusehen; ebensowenig war es ihrem Großvater, dem Schloßmüller, eingefallen, sie je zurückzuführen; er war damals vollkommen mit ihrer Überführung nach Dresden einverstanden gewesen, weil ihr Anblick den Gram um das einzige Weib, das er geliebt, um seine Tochter, stets erneuerte. Nun nach seinem Tode hatte der Vormund ihre Rückkehr auf eine Zeit geordnet; er hatte ihr zugleich mitgeteilt, daß er sie selbst mit Eintritt der wärmeren Jahreszeit, Ende April, abholen wolle, weil — was er selbstverständlich verschwiegen — die Präsidentin Urach sich entschieden gegen etwaige Begleitung der ehemaligen Gouvernante vermahnte. Die Mündel war mit allem einverstanden gewesen und hatte ihm nur auf keine Frage, ob sie bei Ausführung der testamentarischen Bestimmungen irgendeinen persönlichen Wunsch habe, dringend gebeten, bei Verpachten der Schloßmühle die große Eastube nebst Alleen zu reservieren und beide Räume genau zu belassen, wie sie zu des Großvaters Ledzeiten eingerichtet gewesen seien. Das war geschehen.

Es war im Monat März, da kam eine junge Dame von der Stadt her. Sie ging auf der Chaussee und bog in den breiten Jähweg ein, der nach der Schloßmühle führte. Es war durchaus keine Elfe oder Sylphide, das Mädchenkind, das ja

trautig und sicher dahergehritten kam, weit eher eine Genai, wie man sich ein schönes Schweizermadchen denkt, dem die krautwurzige Alpenmilch und der reine Atem der Bergluft das Blut mischen und Adern und Sehnen vor Gesundheit stärken machen. Eine anliegende, mit Holz belegte schwarze Samtpolster bezeichnete die kräftigen, aber schon geschwundenen Linien ihres Körpers, und auf dem lichtbraunen Haar lag ein wenig schief gerückt, eine Mütze von Waidweil. Das Gesicht war weit entfernt, proportioniert oder gar klassisch regelmäßig zu sein, aber diese Mängel wurden ausgewogen durch die reinen, den breiten Schläfen ausgehende Coallinie und die unerschütterliche jugendliche und Blüte der Gesichtsfarbe.

Die junge Dame trat in das offene Hoftor der Schloßmühle. Eine Schar Hühner, die einer Spur verirrter Getreidekörner nachgehend, eben auf den Fahrweg hinausspazierten, hob stob gadernd vor ihr auseinander, aber die Hühner wurden mit wütendem Gebell aus ihrem trügen Halbchlummer erweckt. Auf dem hölzernen, ausgetretenen Freitreppchen, das direkt in den Hof führte, lag ein weißbärtiger Müller und schnitt sich tüchtige Broden von Brot und Käse.

„Möhr! Wächter!“ rief die junge Dame mit schmeichelnder Stimme über den Hof hinweg. Die Hunde gebärdeten sich wild toll und rissen wie ein Wind an der Kette.

„Was wünschen Sie?“ fragte der Müller, sich erhebend. „Sie laßt sie in sich hinein.“ „Ich wünsche gar nichts, Franz, als Ihnen und Susje guten Tag zu sagen.“

„Im Au flogen Brot, Käse und Meier hinter das Treppengeländer. Der Mann war nicht groß. Er war kleiner als das junge Mädchen — er sah sprachlos in das blühende Gesicht, das er zum letztenmal gesehen, wie es, noch nicht einmal in der Höhe seiner breiten Schultern, auf einem schmalen Kindeskörper gezeichnet; sie hatte „das Müllermäuschen“ geheißen und war ihm in der Mühle und auf dem Kornboden in der Tat gewöhnlich wie eine Maus, auf Schritt und Tritt nachgehinkt — und jetzt war sie die Herrin hier und er, der einmalige Obermüller, ihr Bächter. „Kurios,“ sagte er, in unbeholfener Verlegenheit den Kopf schüttelnd, „die Gräbchen in den Baden und die Augen sind's noch, aber das unmenhliche Wachstum! Wollt ihr wohl still sein, ihr Kader!“ unterbrach er sich scheltend und drohte mit der Faust nach den unauhorlich bellenden Hunden. „Die Schlingel kennen Sie wirklich noch, gnädiges Fräulein.“

„Besser als Sie; das unmenhliche Wachstum hat sie nicht irremacht,“ versetzte sie zu den Hunden tretend und den hoch an ihr aufspringenden Tieren schmeichelnd. „Sie studieren mich ja wunderbar, Franz. Ich bin nicht avanciert in Dresden, das kann ich Ihnen versichern.“ „Aber die Fräulein drüben in der Villa lassen sich ja auch so benennen,“ sagte er mit steifem Nacken und Hartköpfig. „Aß ja!“

Die Verwaltung des Landtags... Die Schloßmühle... Die Hühner... Die Hunde... Die Mühle... Die Mäuschen... Die Gräbchen... Die Augen... Die Wachstum... Die Fräulein... Die Villa... Die benennen... Die Hartköpfig... Die Aß ja!

(S. 2) Die Laubheide... Die Hühner... Die Hunde... Die Mühle... Die Mäuschen... Die Gräbchen... Die Augen... Die Wachstum... Die Fräulein... Die Villa... Die benennen... Die Hartköpfig... Die Aß ja!

Die deutsche... Die Schloßmühle... Die Hühner... Die Hunde... Die Mühle... Die Mäuschen... Die Gräbchen... Die Augen... Die Wachstum... Die Fräulein... Die Villa... Die benennen... Die Hartköpfig... Die Aß ja!

Die deutsche... Die Schloßmühle... Die Hühner... Die Hunde... Die Mühle... Die Mäuschen... Die Gräbchen... Die Augen... Die Wachstum... Die Fräulein... Die Villa... Die benennen... Die Hartköpfig... Die Aß ja!

Die deutsche... Die Schloßmühle... Die Hühner... Die Hunde... Die Mühle... Die Mäuschen... Die Gräbchen... Die Augen... Die Wachstum... Die Fräulein... Die Villa... Die benennen... Die Hartköpfig... Die Aß ja!

Die deutsche... Die Schloßmühle... Die Hühner... Die Hunde... Die Mühle... Die Mäuschen... Die Gräbchen... Die Augen... Die Wachstum... Die Fräulein... Die Villa... Die benennen... Die Hartköpfig... Die Aß ja!

Die deutsche... Die Schloßmühle... Die Hühner... Die Hunde... Die Mühle... Die Mäuschen... Die Gräbchen... Die Augen... Die Wachstum... Die Fräulein... Die Villa... Die benennen... Die Hartköpfig... Die Aß ja!

Die deutsche... Die Schloßmühle... Die Hühner... Die Hunde... Die Mühle... Die Mäuschen... Die Gräbchen... Die Augen... Die Wachstum... Die Fräulein... Die Villa... Die benennen... Die Hartköpfig... Die Aß ja!

Die deutsche... Die Schloßmühle... Die Hühner... Die Hunde... Die Mühle... Die Mäuschen... Die Gräbchen... Die Augen... Die Wachstum... Die Fräulein... Die Villa... Die benennen... Die Hartköpfig... Die Aß ja!

Die deutsche... Die Schloßmühle... Die Hühner... Die Hunde... Die Mühle... Die Mäuschen... Die Gräbchen... Die Augen... Die Wachstum... Die Fräulein... Die Villa... Die benennen... Die Hartköpfig... Die Aß ja!

Die deutsche... Die Schloßmühle... Die Hühner... Die Hunde... Die Mühle... Die Mäuschen... Die Gräbchen... Die Augen... Die Wachstum... Die Fräulein... Die Villa... Die benennen... Die Hartköpfig... Die Aß ja!

Die deutsche... Die Schloßmühle... Die Hühner... Die Hunde... Die Mühle... Die Mäuschen... Die Gräbchen... Die Augen... Die Wachstum... Die Fräulein... Die Villa... Die benennen... Die Hartköpfig... Die Aß ja!

Die deutsche... Die Schloßmühle... Die Hühner... Die Hunde... Die Mühle... Die Mäuschen... Die Gräbchen... Die Augen... Die Wachstum... Die Fräulein... Die Villa... Die benennen... Die Hartköpfig... Die Aß ja!

Die deutsche... Die Schloßmühle... Die Hühner... Die Hunde... Die Mühle... Die Mäuschen... Die Gräbchen... Die Augen... Die Wachstum... Die Fräulein... Die Villa... Die benennen... Die Hartköpfig... Die Aß ja!



**Stadtgemeinde Calw.**  
Durch Verfügung des Oberamts Calw vom 1. 12. ds. Js.  
ist der am Mittwoch, den 14. Dezember 1921 fällige  
**Bieh- und Schweinemarkt**  
aus seuchenpolizeilichen Gründen  
**verboten worden.**

Der für den gleichen Tag vorseheene  
**Weihnachtskrämermarkt**  
sowie **Pferdemarkt** findet statt  
und wird hiermit zu dessen Besuch eingeladen.  
Calw, den 6. Dezember 1921.  
Stadtschultheißenamt: Göhner.

**Städtische Lebensmittel-Versorgung.**  
Morgen, Freitag, den 9. ds. Monats,  
nachmittags von 2-3 Uhr Ausgabe  
von Trockenei auf dem Rathaus 3. Im-  
mer Nr. 8, solange Vorrat, zum sei-  
terlichen Preis.  
Daran anschließend Abgabe eines  
Kettes von Kleidungsstücken wie Hand-  
schuhe etc.

Calw, den 7. Dezember 1921.  
**Statt jeder besonderen Anzeige.**  
**Todes-Anzeige.**  
Heute morgen entschlief unerwartet rasch  
unsere liebe Mutter  
**Marie Finkenbein**   
geb. Herdter  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Ch. Egner u. Frau, geb. Finkenbein.**  
Beerdigung Freitag Mittag 2 Uhr.

**Kleinkinderschule Calw.**  
Indem wir allen, welche in dem zu Ende gehenden  
Jahre die Kleinkinderschule freundlich unterstützt haben, den  
herzlichsten Dank aussprechen, erlauben wir uns, für die  
am Thomasfesttag, den 21. Dezember, nachmittags 3 Uhr  
stattfindende Weihnachtseier die Kinderfreunde unserer  
Stadt um gütige Beiträge, namentlich auch in Obst  
zu bitten. Zum Empfang von Gaben ist bereit Schwester  
Marie Stöckinger, sowie Frau Dekan Keller.  
Calw, den 8. Dezember 1921.  
Für den Ausschuss:  
Stadtarztverweiger Voelckers.

Anfertigung fachgemäßer  
**Aufzeichnungen**  
für Kleiderstickereien u. Handarbeiten  
auf Stoffe aller Art,  
sowie Ausführungen kunstgewerb-  
licher Entwürfe für Stickereien.  
**Carl Kleinbub, obere Marktstr. 17.**  
Bestellungen werden im Stickerei- und  
Putzgeschäft von Emile Dollinger angenommen.

**Jüngere Mädchen**  
die Lust haben die Börsen- u. Geschichts-  
fabrikation zu erlernen können sofort  
eintreten bei  
**C. Rothfuß, Geschichtsfabrikation, Hirsau.**

**Trenhandgesellschaft sucht**  
**angesehene, makellose**  
**Herren**  
(Fabrikanten, Kaufleute in gehobener Stellung,  
Rentner, Offiziere u. a.) als Auftragsvermittler für  
alle Plätze zw. Metzern und Bären. Gute  
Verbindungen nötig, Arbeit kaum, Honorierung gut.  
Ang. unt. F. B. 317 an Rudolf Mosse Stuttgart

Meine allerfeinste buttermilchliche  
**Tafel-Margarine**  
die einen willkommeneren Ersatz für Molkereibutter  
darstellt, verwendet in Postpaketen von 9 Pfund frei  
in's Haus Verpackung 1 Pfund zu M. 34.-. Probe  
über zu dauerndem Bezug.  
**J. Bilger, Oberschwäbische Central-Molkerei,**  
Biberach a. N.

**Anzeigen**  
die für den **Markt** bestimmt sind, wolle  
man uns, damit wir zu deren Satz die nötige  
Sorgfalt aufwenden können  
**rechtzeitig**  
**aufgeben!**

**Was ist Gustin?**



**Gustin** ist ein sehr feiner deutscher  
Speisestärke-Puder, der in keiner Küche  
fehlen darf, um Milch, Früchte, Suppen  
Saucen, Gemüse, Fette u. s. w. sämig zu  
machen oder zu verdicken.

Mit **Gustin** bereitet man  
**Puddings, Cremes, Suppen,**  
**Saucen, Kuchen, Torten,**  
**Milch- u. Frucht-Flammeris,**  
**Ideale Kinderspeisen,**  
**Krankenspeisen aller Art.**

Ein Versuch wird jede Hausfrau  
befriedigen.

Rezepte umsonst in den meisten  
Geschäften. Wenn nicht zu haben,  
schreibe man eine Postkarte an  
**Dr. A. Oetker, Nahrungsmittelfabrik, Bielefeld.**

**Mais,**  
**Futtermehl,**  
**Weizenkleie,**  
**Zuckermelasse,**  
**Futterkalk**  
empfiehlt  
**Otto Jung.**

**Pfannkuch & Co.**  
Frische  
**Cabliou**  
ohne Kopf  
Pfund  
Mark **6.50**

**Pfannkuch & Co.**  
Lachsgeringe  
Bücklinge  
Sprossen  
Bismarckheringe  
Kollmops  
Sardinen  
Salzgeringe  
große,  
Anchoovy-Paste  
Sardellen- „  
empfehlen

Einen noch gutenhaltenen  
**Neberzieher**  
hat im Auftrag preiswert zu  
verkaufen  
**Karl Kofst, Schneider,**  
**Genzmühl.**  
Stammheim.  
Einen diensttauglichen  
**Eber**  
sucht zu kaufen  
und sieht Angebote entgegen  
**Sohs, Kirchherr,**  
**Eberhaller.**  
Altburg.  
Sehe ein 14 Monate altes  
**Zucht-Rind**  
dem Verkauf aus.  
**B. Schaible, Rifer.**

**5. Klassenlotterie-**  
**Ziehung.**  
Es fielen in meine Kollekte  
auf Nr. 200746 Mk. 5000,  
186292 Mk. 3000 Nr. 186328  
189189, 189100, 200747,  
200774, 205187, 211856 e  
Mk. 1000, Nr. 30848, 43348,  
172161, 172538, 17390,  
174444, 174523, 174591,  
176403, 17499, 189409,  
189721, 189509, 189816,  
199663, 200453, 200478,  
200490, 205831, 211099,  
211855, 21343, 213415,  
216150, 228942, 270167,  
276564, 276565, 289178  
je Mk. 490.  
Nächste Ziehung 20. Dez  
Looje empfiehlt  
Friseur Witz, Marktplatz.  
Suche gegen Sicherheit  
**5000 Mark**  
aufzunehmen.  
Wer, hat die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes.

**Verlaufen**  
hat sich auf dem Bahnhof  
Hirsau ein  
**kl. schwarz. Spitzer**  
Vermutlich ist derselbe mit dem  
Porzellaner Zug gefahren  
Um Nachricht über dessen  
Verbleib bitten  
**R. Gagg, Hirsau**  
Kurzhaus Bleiche.  
Einen  
**Grammophon**  
m. 18 Platten, 1 Paar  
**Schlittschuhe,**  
Größe 31,  
sowie 1 Paar  
**Rohrstiefel,**  
Größe 42, verkauft  
**Fr. Baumann,**  
Stammheim.  
Jüngeren, tüchtigen  
**Burschen**  
als Abjeller sofort gesucht  
**Gottlob Weiß, Bierdepot.**

**Deutsche Demokratische Partei**  
Der Wahlkreis Calw-Neuenbürg-Nagold  
veranstaltet am nächsten  
Sonntag, den 11. Dezember von nachm.  
2 1/2 Uhr ab im Saale der fr. Brauerei Dreiß  
**eine öffentliche**  
**Wahlkreisversammlung**  
mit der Tagesordnung:  
„Zur Lage“ 2. Landespartei-Vorsitzender Hopf.  
„Nationalismus und Demokratie“ Abg. Wath. Blank.  
„Deutschlands Not und die Demokratie“ Abg. Scheff.  
Wir laden sämtliche Wähler von Stadt und Land,  
Männer und Frauen, freundlichst hierzu ein.  
Freie Aussprache. Der Ausschuss.

**Evang. Volksbund Calw.**  
Der Lichtbilder-Vortrag  
der Paul Gerhardtbilder und der Weihnachtsbilder wird  
heute Donnerstag, 8. Dezember, abends 8 Uhr  
im Vereinslokal bei freiem Eintritt wiederholt.  
**Öffentlicher Vortrag**  
Freitag, den 9. ds. Mts., abends 8 Uhr im Saale der  
Brauerei Dreiß über die  
**„Angestellten-Versicherung“.**  
Redner: F. Wirsching (D. H. V.) aus Neutlingen,  
Fräul. Eberhardt (B. W. U.) aus Sinslingen.  
Sämtliche Angestellte (Damen und Herren) werden  
gebeten, diesem Vortrage beizuwohnen.  
**Ortsgruppe Calw im D. H. V.**  
**Gewerkschaft deutsch. Kaufmannsgehilfen.**

**Schreiner-Innung.**  
Am kommenden Sonntag, den 11. ds. Mts., mittags  
1 Uhr findet im „Gasthaus zum Ochsen“ hier eine  
**Versammlung**  
statt.  
Tagesordnung:  
1. Lohn- und Preisfragen;  
2. Einziehung der noch rückständig. Jahresbeiträge;  
3. Verschiedenes.  
Der Vorsitzende: Karl Buhl.

**Break,**  
sowie einen gebrauchten  
**Leiterwagen**  
mit 50 Zentner Tragkraft  
hat zu verkaufen.  
**Wilh. Steinle, Schmied-**  
**meister, Neudach.**  
**Räucher Kästen,**  
neu, aus hartem Fichtenholz,  
185 cm hoch, 150 cm breit  
u. 75 cm tief umstandeshaltbar  
preiswürdig abzugeben.  
**Andler, zum „Hirsch“**  
**Bad Leinach.**  
**Fahrpläne**  
für den Bezirk Calw  
erhältlich in der Geschäfts-  
stelle dieses Blattes, das  
Stück zu 80 Pfg.

**Bücher für den Weihnachtstisch**  
Seltmann, Das Urteil der Vernunft, geheftet M. 28.—  
gebunden M. 35.—  
Seltmann, Deutschland und das angelsächsische  
Weltherrschaftsziel, geheftet M. 22.—  
Erhältlich in den Buchhandlungen  
**Volkschriften-Verlag Calw**